

vom 4. März 1709 gibt den Grund dafür an, indem es das Büchlein und seine künftigen Auflagen untersagt „nisi expungantur Litaniae et Officia a. S. Rituum Congregatione non approbata“. Es werden sich wohl Verstöße contra fidem et mores darin befunden haben, mag der Leser sich denken. Durchaus nicht! Der einzige Mangel dieser Litaneien und Botivoffizien bestand darin, daß sie a. s. Rituum Congregatione nicht approbiert, sondern daß sie nur Privatgebete waren. Möchte auch heutzutage wieder einmal die Indexkongregation den Gebetbuchfabrikanten etwas schärfer auf den Leib rücken, und als abschreckendes Beispiel zeitweilig einen Gebetbuchs-Scheiterhaufen anzünden; Brennstoff dazu wäre genügend vorhanden (vgl. diese Zeitschr. Bd. 55 (1902) S. 966. Noch in der Indexausgabe vom Jahre 1894 befanden sich die Proces Gertrudianae verzeichnet; erst in der neuesten Ausgabe von 1900 sind sie wieder freigegeben. Trotz seiner Verurteilung erschien das Büchlein in mehrfacher Neuauflage, ohne irgend eine Abänderung, 1855 zu Brüssel bei G. Goemaere sogar mit bischöflicher Approbation. In unserer neuesten Auflage sind die Offizien weggelassen, die Litaneien durch die 4 kirchlich approbierten ersetzt. Ebenso wurden alle Gebete entfernt, die „ex spuris fontibus“ geschöpft sind, während die authentischen Gebete mit vieler Sorgfalt und Fleiß nach der kritischen Ausgabe der „Revelationes Gertrudianae ac Mechthildianae, opera Solesmensis O. S. B. Monachorum, Paris 1875 u. 1877“ revidiert und zitiert wurden. Nach allen Seiten hin empfiehlt sich also dies Büchlein.

Wir schließen darum mit dem Worte aus der Approbation von 1670 des alten Benediktinerzensors P. Theodor Commer von St. Pantaleon in Köln: „Dignissimum proin libellum istum censeo, qui prius chartae [sit impressus] ac dein fidelium mentibus imprimatur manibusque sedulo prematur, ut gustent et videant, quam suavis sit Dominus, in ejusque amorem, refrigerescente his temporibus multorum caritate, inflammentur.“

Emaus (Prag).

P. H. Bihlmeyer O. S. B.

- 3) **Leben des heiligen Franziskus von Assisi.** Von P. Bernhard Christen, Generalminister des ganzen Kapuzinerordens. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Durch einen Farbendruck und 31 andere Bilder reich illustriert. Mit Approbation der römischen Zensurbehörden, XI. 476 S. Gr. 8^o. Innsbruck 1902. Fel. Rauch. K 5. — = M. 5. —, in Leinwandband mit Klotznitt K 6.20 = M. 6.20.

Da wir vorliegende Lebensbeschreibung des großen Heiligen von Assisi bereits ausführlich in dieser Zeitschrift (Jahrgang 1900 S. 404—406) besprochen haben, so wollen wir nur kurz auf diese neue Auflage hinweisen. Plan und Anlage des Werkes sind unverändert geblieben, nur zur leichteren Orientierung des Lesers erfolgte eine Zerteilung der Kapitel, so daß wir statt der 22 Kapitel der ersten Auflage nun 44 Kapitel haben. Obwohl erst kaum zwei Jahre verflossen sind, seitdem der hochwürdige Verfasser sein Werk zum erstenmal der Öffentlichkeit übergab, so hat er dennoch in jedem Kapitel und fast auf jeder Seite dieser neuen Ausgabe die bessernde Hand angelegt, so daß nun die Seitenzahl um ein Viertel sich vermehrt hat. Dieses Leben sollte von Anfang an „keine kritische, sondern eine erbauende Biographie“ werden. P. Bernard wollte dadurch (Vorw. S. III) nur andeuten, daß er keine solche Lebensbeschreibung anfertigen wollte, die an den alten Heiligen unserer Kirche nur das gelten lassen will, was die Zeitgenossen berichten mit Auslassung alles Wunderbaren und Uebernatürlichen. Denn das Werk beruht auf ernster, wissenschaftlicher Unterlage, wie der Leser sich selbst leicht überzeugen kann; das war auch der Zweck des Autors: „das Leben des heiligen Franziskus behandeln nach den ältesten und echten Quellen und nach den neuesten Ergebnissen der diesbezüglichen historischen

Forschungen, so daß es sich vor ausschließlich wissenschaftlichen, kritischen Forschungen über Franziskus nicht zu scheuen hat". (Rorm. S. III.)

Wir glauben auch, daß der verehrte Verfasser diesem Zwecke durchwegs gerecht wird. Wir wollen hier indes nur bemerken (zu S. 4), daß wie die Abstammung des heiligen Franziskus aus der Familie Moriconi „unzuverlässig, ja unwahrscheinlich" ist (P. Zeiler O. S. F. Franz von Assisi, im „Freiburger Kirchenlexikon", 2. Aufl.), so auch die S. 269 vorübergehend erwähnte Abstammung des heiligen Antonius von Padua, „aus dem berühmten Geschlechte der Bouillon" mindestens sehr zweifelhaft ist; die Erwähnung dieser Abstammung taucht erst gegen 1540 auf. (Vgl. Lepitre: St. Antoine de Padoue, 2e éd Paris. 1901. p. 6—9).

Die 24 Illustrationen der 1. Auflage sind ebenfalls um einige vermehrt worden, und tragen nicht wenig zur größeren Zierde des Buches bei.

Möge auch die neue Auflage denselben Erfolg haben wie die erste und möge das Buch besonders bei den Tertiaren und den zahlreichen anderen Verehrern des Poverello von Assisi die größte Verbreitung und wohlverdiente Beachtung finden. Gerade darum wäre es auch unser Wunsch, daß in weiteren Auflagen der Umfang des Werkes nicht vermehrt werde, sondern die bessere Hand sich auf Verbesserungen beschränke und keine längeren Zusätze mache. Dadurch wird auch der verhältnismäßig sehr billige Preis können beibehalten werden und das Buch leichter dem gewöhnlichen und weniger bemittelten Lesepublikum zugänglich sein.

Hünfeld.

P. G. Allmang, Obl. M. I.

4) **Der Rosenkranz.** Von Dr. Philipp Hammer. Der 1. und 2. Band in neuer Auflage. Paderborn. Bonifazius-Druckerei, 1902. Preis eines jeden Bandes broschiert M. 3.60 = K 4.32, geb. M. 5.— = K 6.—.

Dieses Werk, das in Wahrheit eine „Fundgrube für Prediger und Katecheten" ist, kann auch in seiner neuen Auflage nicht genug empfohlen werden. Es ist unbestritten das beste, was je über den heiligen Rosenkranz geschrieben wurde. Sozusagen auf jeder Seite spricht die innige Marien-Verehrung zu unserm Herzen.

Einj.

P. Florentin O. F. M.

5) **Katholischer Katechismus für die Jugend mit Fragen und Antworten.** 3. Auflage. Von Franz Spirago, f. k. Religionsprofessor. Gr. 8°. X, 248 und IV S. Trautau 1901. K 1.— = M. —.85.

Nicht leicht hat ein theologisches Buch soviel Aufsehen gemacht und eine so schnelle Verbreitung gefunden, wie der „Volkskatechismus" von Prof. Spirago. In 5 Jahren wurden nahezu 25.000 deutsche Exemplare verbreitet, das Buch wurde in mehrere Weltsprachen übersetzt, in englischer Sprache allein sind bereits 5 Auflagen erschienen. Wenn ein Buch eine solche Verbreitung gefunden hat, so ist wohl klar, daß es große und bedeutende Vorzüge besitzen muß. Die Vorzüge dieses Buches sind insbesondere der ungemein große Reichtum an Beispielen aus der biblischen Geschichte, aus der Welt- und Kirchengeschichte, sowie aus dem Leben der Heiligen, an Gleichnissen und Bildern, an Aussprüchen berühmter oder heiliger Männer, an Sprüchen und Sprichwörtern; kurz, es ist in diesem Buch mit wahren Bienenfleiß ein Stoff zusammengetragen, der wahrhaft Staunen erregt. Gegenüber diesen Vorzügen kann man die Mängel des Buches leicht übersehen und es wird daselbe gewiß niemand unbefriedigt aus der Hand legen.

Der Verfasser hat im Anschluß an diesen „Volkskatechismus" auch einen Schulkatechismus verfaßt, der jetzt in 3. ungearbeiteter Auflage vorliegt. Noch vor Erscheinen dieser dritten Auflage hat derselbe Verfasser auch ein „Lehrbuch der speziellen Methodik des katholischen Religionsunterrichtes" herausgegeben, in dem er auch die Grundsätze entwickelt, welche ihm bei Abfassung des Schulkatechismus maßgebend waren. Auch diese Methodik enthält sehr viele praktische